



Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998

15. Spieltag | FCK - FSV Frankfurt | Sonntag, 22.11.2015 | IB Nr. 07 | Saison 2015/16



Für immer Fritz-Walter-Stadion



VORWORT

Servus Betzefans!

Was liegen ereignisreiche Tage und Wochen hinter uns. Balsam für unser aller Seele war wohl der mehr oder eher weniger erwartete Sieg gegen das Konstrukt in Leipzig. Tradition zwei, Kommerz null. Auch wenn der Sieg das Herz der verbliebenen Fußballromantiker hat höher schlagen lassen, so macht er doch nicht einfach so die anderen Spiele der letzten Wochen vergessen. Nur eine Woche zuvor musste man den Bielefeldern schließlich die drei Punkte mit auf die Reise gen Ostwestfalen geben. Aber die Jungs haben gegen das Konstrukt doch mal wieder bewiesen, dass sie durchaus in der Lage dazu sind ihre Leistung abzurufen und in zählbare Punkte umwandeln zu können.

Auch wenn in den letzten Tagen mehrere fußballerische Veranstaltungen von Terroranschlägen oder Terrorbedrohungen heimgesucht worden sind, wollen auch wir heute im kleinen ein Zeichen setzen. Für unsere Werte wie Freiheit, Einheit, Brüderlichkeit und Offenheit stehen wir schließlich jedes Wochenende erneut im kleinen Kreis ein, wenn wir mit der Betzefamilie im Block stehen und es keine Rolle mehr

spielt ob der, der neben dir schreit, singt und klatscht ein Christ, Jude, Moslem oder Buddhist ist. Was in diesem Moment wirklich zählt ist die Einheit die man bildet, in der Grenzen jeglicher Art verschwinden, seien sie auf Alter, Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sonst irgendwas bezogen. Lasst uns heute gegen den FSV Frankfurt gemeinsam in der Kurve stehen und unsere Mannschaft nach der Länderspielpause da anknüpfen lassen, wo sie gegen Leipzig aufgehört hat. Come on you boys in red!



Vorschau:

27.11.2015, 18:30 Uhr - SpVgg Greuther Fürth - **FCK** - Sportpark Ronhof, Fürth

27.11.2015, 19:00 Uhr - Wormatia Worms - **FCK II** - Wormatia-Stadion, Worms

06.12.2015, 13:30 Uhr - **FCK** - FC St. Pauli - Fritz-Walter-Stadion, Kaiserslautern

07.12.2015, 19:00 Uhr - **FCK II** - FK Pirmasens - Fritz-Walter-Stadion, Kaiserslautern

13.12.2015, 13:30 Uhr - **FCK** - MSV Duisburg - Fritz-Walter-Stadion, Kaiserslautern

Infoblättsche der Generation Luzifer · Auflage: 1.000 Stück · Herausgeber: Generation Luzifer

Redaktion: Freya, Lucas, Thomas, Toni · Layout: Michel · online unter: www.gl98.de

Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1. FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch zu Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.

Lethargisches Gekicke

Die Erfahrung des Spielberichteveterans lehrt uns, dass man eben jene immer vor dem nächsten Spiel verfassen soll, verfälscht dessen Ergebnis doch gerne mal den eigenen Blick zurück. Da der Verfasser dieser Zeilen diesbezüglich aber berüchtigt lernresistent ist, entsteht dieses Machwerk mit dem zutiefst befriedigenden Gefühl des Sieges über den Dreck aus der selbsternannten Heldenstadt. Selbst schuld, aber trotzdem muss die Erinnerung an den Heimauftritt gegen den Deutschen Sportclub sein. Auf den Tag genau vier Wochen war der letzte Sieg gegen Fortuna Düsseldorf her. Gefühlt mit dem vollkommen verpiffenen Spiel in Sandhausen, dem Pokalaus in Bochum und der ersten Niederlage gegen den KSC seit der Varusschlacht waren es Jahre. Mit gemischten Gefühlen ging es dann auch hinauf. Ist Bielefeld doch einerseits ein Verein mit großer Tradition und lebendiger Kultur, andererseits aber einfach etwas, womit ich persönlich nicht warm werde. Mag an der Mentalität der Ostwestfalen liegen, an der überstrapazierten Bielefeldverschönerung oder der Erinnerung, dass unser Vorstandsvorsitzender aus der Türkei damals lieber dorthin ging als zum einzig wahren Verein links und rechts des Rheins zurückzukehren. Trotzdem ging die Kurve frisch ans Werk, trieb die Mannschaft an, so gut es eben geht in diesem Herbst 2015, der zu den weniger schönen der vielen unschönen Herbstes in den 115 Jahren unserer Vereinsgeschichte gehört.



Die Männer in Rot (ja, ich hab heute Phrasentag) gewohnt bemüht und ungeschickt vor des Gegners Kasten, Höhepunkt ein Freistoß, der von der Latte an den gegnerischen Keeper an den Pfosten nicht ins Tor springt. Arschlochsball. Nach dem Seitenwechsel denkt sich Heubach, dass er den Ziegler machen kann, nietet vollkommen sinnbefreit den Gegner um und bedankt sich über Rot, Elfmeter und hoffentlich endlich einen ordentlichen Haarschnitt. Mit dem 0:1 im Rücken läuft dann gar nichts mehr. Przybylko setzt sich einen Meter vor des Gegners Tor gekonnt auf den Ball, statt ihn reinzumachen und auch ansonsten wird die Lethargie und Apathie der Kurve nur durch das Versagen im Erzeugen zählbarer Torerfolge überboten. Mit dem 0:2 wird dann endgültig greifbar, was schon länger in der Luft lag und es formulieren sich laute „Vorstand raus“-Rufe. Da stehen wir nun, sieben Jahre nach 2008 und dem gefühlten Tiefpunkt der Vereinsgeschichte und nichts scheint anders. Denn mit Abpfiff schließt sich der Kreis und Fünfstück schickt seine Spieler vor die Kurve, um sie von den Emotionen und der Wut kalt abdsuchen zu lassen. Die bekam vor allem Przybylko ab, der sinnbildlich für alle Probleme der Mannschaft tapfer stehen blieb. Muss man zumindest Respekt haben.

7,5 Jahre nach dem Hoffenheimspiel, eine gefühlte Ewigkeit später, steht der FCK wieder am Scheideweg.

Ostderby!

Servus! Da wir als Fanszene das Spiel unserer Teufel beim „Produkt“ in Leipzig nicht besuchen, ging es trotzdem gen Osten der Republik in die Karl-Marx-Stadt. Dort fand bei bester Anstoßzeit samstagsmittags um 14 Uhr das brennende Sachsen Derby zwischen dem Chemnitzer FC und dem FC Erzgebirge Aue statt. Die Brisanz dieser Partie lag nicht nur an der langen Tradition dieses Derbys (seit 1950) oder den gerade einmal 39 Kilometer entfernten Städten zueinander, sondern daran, dass das letzte Kräftemessen zwischen den Himmelblauen und den Lila-Weißen bereits zwölf Jahre zurück lag. Die ganze Region war gespannt auf diesen Drittliga-Kracher, der schon im Vorfeld lange ausverkauft war. Vor allem aus Chemnitzer Reihen gab es schon Wochen vorher immer wieder nette Botschaften an die Schachter. Vor Beginn der Partie sickerte dann die Nachricht durch, dass in den frühen Morgenstunden ein Chemnitzer Pub in Stadionnähe von circa 60 Wismuter angegriffen wurde. Dies machte dann das Geschehen vor den 12.300 Zuschauern - davon 1.800 Auer - im noch nicht ganz umgebauten Stadion an der Gellertstraße noch interessanter. Das Spiel begann mit zehnjähriger Verspätung, da es aufgrund erhöhter Sicherheitskontrollen nicht alle Fans pünktlich ins Stadion schafften. Die CFC-Fans zeigten zu Beginn eine sehenswerte Choreographie über ihre Südkurve, in der die Rivalität zu den Erzgebirglern noch einmal gezeigt worden war. Von Anfang an merkte man, dass keine der beiden Mannschaften dieses Spiel verlieren wollte und so wurde dieses Match auch sportlich durch viel Leidenschaft, aber auch gute Spielzüge beider Teams zu einem echten Topspiel. Die Himmelblauen gingen nach einer vergebenen Großchance dann in der siebten Spielminute durch den Torjäger Anton Fink verdient in Führung. In der Südkurve war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Dies trübte natürlich die bis dahin gute Stim-

mung im Gästeblock, jedoch erholte sich die Mannschaft der Auer rund um den Ex-Lautrer Christian Tiffert, der dann den Ausgleich in der 38. Spielminute vorlegte. Zwei Minuten später drehte die Elf von Pavel Dotchev das Spiel sogar noch vor der Halbzeit. Das Gepöbel am Gästeblock nahm dadurch immer mehr zu und es kam zu vereinzelt Becherwürfen zwischen den Blöcken. Nach der Halbzeit dominierten die Veilchen die Partie, lediglich eine Großchance hatte die einfallslose CFC-Elf noch. Gegen Ende der Partie wurde es dann auf den Rängen hektisch, als die Wismut Fans durch „Wo ist eure Kneipe hin?!“-Gesänge die bereits angesammelten CFC-Anhänger an den morgendlichen Angriff erinnerten. Diese reagierten zunächst mit zwei Böllern, ehe sie kurze Zeit später am Zaun des Gästeblockes ein paar Grüße verteilten. Der Ordnungsdienst, sowie die Polizei brachten die Lage nur mit Mühe wieder unter Kontrolle. Das Spiel wurde zu dieser Zeit auch auf dem Platz hitziger, denn die Gäste verpassten es, trotz etlicher Konter den Deckel endgültig drauf zu machen. Der Schlusspfiff besiegelte den Derbysieg der Veilchen und der CFC musste sich an der heimischen „Fischerwiese“ geschlagen geben. Die Aue Spieler und Fans feierten lautstark mit ihrem Ritual, den gekreuzten Armen für Wismut, während die Südkurve ihre Spieler mit Pfiffen verabschiedete. Nach dem Schlusspfiff war das Derby für einige Fans der Gastgeber noch nicht gelaufen, denn es sammelten sich noch einige Kleingruppen in den Seitenstraßen um die Schachter zu verabschieden. Natürlich riegelte die Staatsmacht den Weg zum Bahnhof weiträumig ab, sodass es Flaschen, sowie Böller auf die Polizeiketten hagelte. Diese wirkten überfordert und waren froh, als der Chemnitzer Haufen nach einiger Zeit Durst bekam und sich in die Kneipen ihrer Stadt zurückzog. Dieses Derby bleibt noch einige Zeit in Erinnerung!